

5. Jahrgang

Preis 10 Pfg.

Nummer 51

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungskatalog: No. 766
Billige Ausgabe

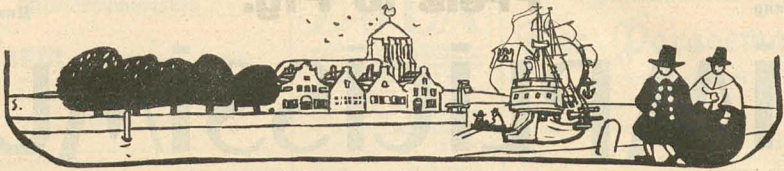
(Alle Rechte vorbehalten)

Per Kabel

(Sendung von Strano Pant)



„ — — — Die Engländer sind den Buren fortwährend auf den Fersen.“



Mit der übernächsten Nummer beginnt der VI. Jahrgang des *Simplicissimus*. Die wesentliche Verteuerung der Herstellung veranlaßt uns, in diesem neuen Jahrgange den Preis der billigen Ausgabe auf 15 Pfennige, den der Luxusausgabe auf 25 Pfennige zu erhöhen. Das Abonnement der billigen Ausgabe beträgt vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg., das der Luxusausgabe 3 Mark.

Verlag und Redaktion des *Simplicissimus*

Großthaten

Zu Peking im Konzilium
Da geht ein starker Zweifel um;
Es soll was gut gelingen.
Ein paar Chinesen, die man fand,
für Religion und Vaterland
Recht schmerzhaft umzubringen.

Der eine will für sie den Strick;
Ein anderer kann dies gar nicht chit
Und auch nicht qualvoll finden.
Old England meint, es thät ihm weh,
Wenn es dabei kein Blut nicht seh',
Es will die Kerle schinden.

So wird ein langer Streit geführt,
Was ein Chines am besten spürt,
Was sein Gemüt verwunde.
Graf Waldersee — ein deutscher Mann —,
Der sagte: laßt mir ooch mal ran,
Ich hab was für die Hunde.

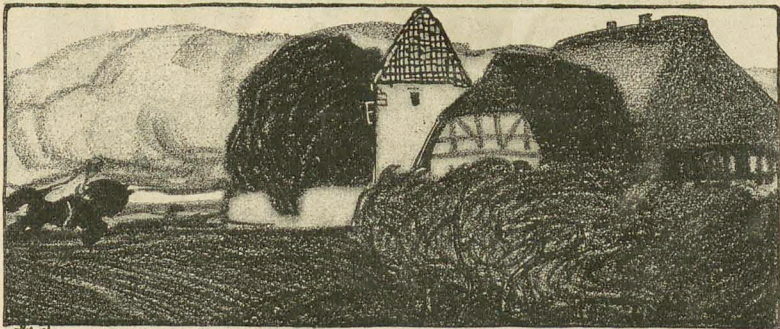
Wir nehmen wohl zuerst den Zopf
Hernach den gelben Schweinekopf,
Der Diefal wird sie dämpfen;
Das Christentum muß ohnedies
Den Glauben an das Paradies
Der Heiden scharf bekämpfen.

Und weiter hab' ich mir gedacht:
Die, wo wir selbst nicht umgebracht,
Die müssen Selbstmord üben;
Obwohl das zwar 'ne Sünde ist,
Doch hoff ich sehr als guter Christ,
Man schätzt die Meinung drüben.

Er sprach es, und der edle Streit
Verlief in großer Heiterkeit,
Wie uns die Blätter melden.
Wer freute sich nicht herzlich da,
Daß endlich doch noch was geschah?
Gott segne unsern Helden!

Peter Schlemihl

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)





„Mein Alter schickt mir jetzt nur noch den besten Rat. Er kann's nicht mehr ertragen, es geht einfach nich. Was soll er denn machen?“ — „Arbeiten, mein Lieber, arbeiten.“

Der kleine Martin Baum

Von Dietrich Eckart

Wenn jemand als Sohn eines Schmieders, der Baum heißt, geboren wird, so ist das ja gerade kein Vergnügen oder wenn dieser Jemand, wie der kleine Martin, bei seinem Eintritt in die Welt bereits sieben Ziniberchen und fünf Schweißschäden vorhat, alle zusammen in zwei schmutzige Kammern eingepfercht, wovon nur die eine durch eine verrostete Küchenlampe spärlich erhellt war, so möchte ich, hat er allen Grund zu schreien. Und der kleine Martin Baum schrie denn auch bei seiner Ankunft wie ein Defensier, es hätte er eine Abnung davon, was es heißt, unter solchen Umständen als der Dreizehnte geboren zu werden.

Die Schwämme, ein noch unbedrucktes Blatt — sie war erst tags zuvor von der Hofküche ihres Berufes gekommen — behandelte ihren ersten „Gull“ mit dem ganzen Feuerwerk eines Ferngesprächs, hatte aber bei der ungewohnten Dunkelheit und ihrer leicht begrifflichen Anfrangung das Mitleidlich, den jungen Wehkläger hielt in die niedrige Holzrinne in das barchende Behältnis wolle Wasserfüllung zu legen, wo er zu ihrer größten Verwunderung wie ein Stiefhahn blinzelnd in die Tiefe sank. Bei dieser Gelegenheit wäre der kleine Martin beinahe ertrunken, aber er hatte schon damals sein Glück. Als man ihn herauszog, künzte die Fleckarme ihr umhergehendes Erkennen darüber, daß es nicht geordnet habe. Sie bedachte nicht, wie schwer es selbst für den Sohn eines Schmiedens ist, unter Wasser zu schreien, und wenn er hundermal Baum heißt.

Bei der Gans geschah es, daß der überhörige Pastor, der zudem die gleiche Gestaltion am gleichen Tage bereits an sieben Kindern gleicher Alters vorgenommen hatte, den kleinen Martin auf den Namen „Martin“ einjegnete und dabei die Hoffnung aussprach, er möge nicht nur eine glückliche Gollin, sondern auch eine glückliche Mutter werden. Dieser fromme Wunsch ging, wie wir sehen werden, nicht in Erfüllung, so gut er gemeint war.

Die ersten sechs Jahre seines Lebens brachte der kleine Martin Baum in Ermangelung jedes andern Anlehnens damit zu, daß er zu sämtlichen überbaun nur den besten Kindererfahrungen in intimste Beziehung trat. In einem prostrierten Wintermorgen schlug er nach dieser Richtung gegen den Weisheitsort; er hatte Diphtheritis, Malaria, Scharlach und die Pocken zu überleben. Der rasch bedrückende Elementarst ein älterer Herr, einem ebenso alten Schmiedens beruflich sich verweigern, noch eine fünfte Krankheit herauszuführen, ließ dann seinen Stoß und gleich darauf die Bemerkung fallen, das mühe ganz gut, denn wenn der Junge dennoch fenne, so könne man mit Sicherheit auf eine harte Konstitution schließen, ließ noch einmal seinen Stoß

fallen und ging dann gedrosenwegs zum Frühspinnen. Der kleine Martin Baum aber überlebte sich die Sache bei Wochen und wurde endlich gesund, um jedoch schon nach vierzehn Tagen wieder mit dem Menschenleben zu locken. Ein Jahr später, als er zum erstenmal in Schule ging, zerfiel ihm ein großer Schläderhand die kleine Hofe, und der Herr Lehrer sprach infolgedessen wiederholt seine Enttäuschung darüber aus, wie ein halbwüchsiger Knabe, noch dazu der Sohn eines Schmieders, die unerhörte Heftigkeit besitzen könne, in einer solchen Verfassung dem „reinen Born der Weisheit“ zu jähren. Die anderen Kinder nickten sich dazu nur ein absprechendes Beispiel nehmen. Dergleichen betraute der kleine Martin Baum unter Chören, er könne nichts dafür; der Herr Lehrer war anderer Ansicht und ermahnte ihn ebenso nachlässiger wie dringend, fünfzigmal seinen Hand mehr zu reigen. Sollte er sich aber gar unterheben, mit Steinen nach solch einem armen Tier zu werfen, so — Diesen Satz sprach der Herr Lehrer nicht aus, weil er infolge der Anfrangung, mit der er das linke Ohr des kleinen Martin Baum in Bewegung setzte, für einen Augenblick die Gähne zusammenstoßen mußte. Dieser Prozedur folgten dann einige lehrreiche Bemerkungen, wie: „Was du nicht willst, das man dir thu ic.“ oder: „Und der Wurm frisst sich, wenn er getrieben wird.“ und damit war der kleine Zwischenspiel erledigt. Um dem Herrn Lehrer nicht unrecht zu thun, wollen wir bemerken, daß er ein ungemein warmfühlendes Herz für Tiere, namentlich für Hunde hatte und daher auch über neunzehn Jahre schon dem heimischen Gleichgültigen als nichtables Ehrenmitglied angehörte.

Weg seines beschämenden Debüts ging der kleine Martin Baum schließlich ganz zur Schule in erster Linie aus Wohlgelehrte und dann vermählt auch, weil er zu Hause von seinem meist betrautenen Vater allsofort geprügelt wurde. Nach in anderer Beziehung war das Familienleben kein ungestörtes. Die Mutter nämlich hatte es mittlerweile bei der Geburt von Zwillingen vorgezogen, die drei schmutzigen Kammern mit einer schwarzglazierten, konstanten Holzkiste zu veranlassen, und als Ersatz nur ein robustes Weib mit sehr großen, freibestrittenen Händen und einem Paar hellgrüner Slipantoffeln eingehogen, von denen der linke ein solches Koth hatte und auf Schritt und Tritt irgendwo hingeln blieb. Im übrigen war sie eine recht muntere Persönlichkeit und traut ebenfalls Schnaps wie der Schmied, nur mit dem Unterschied, daß sie weit mehr vertragen konnte und daher ebenso nicht sofort einseifen, sondern in ausgelassener Laune bis in die finstere Nacht hinein das süße Kied: „Auf dem Wille führt der Hahn“ Willeffert herumtrabende. Insbesondere das Kiedeln gelang ihr ausnehmend natürlich. In der Regel erzielte sie damit noch ganz verlässliche Erfolge, wenn sie 3, 2, unter dem Kieffeln herausfähle, oder in den aufsteigenden Weisheitser hinein, oder gar durch den großen Petroleumrichter. Die Gähnung war dann ganz

erschütternd und machte dem kleinen Martin Baum die erste Zeit weit Vergnügen. Später allerdings fand er die Gesichtliche langweilig, zumal das Krächeln durch den Petroleumrichter nicht unangenehm seinen Schlämer beinträchtigte. Er hätte deshalb zu gern auch einmal ein anderes Kied von ihr gehört, aber sie konnte sich mit dem besten Willen nicht dazu anschließen. Möglicherweise wüßte sie auch kein anderes.

Wie wir sehen, fehlte es in dem jungen Delfin des kleinen Martin Baum nicht an Erlebnissen der verschiedensten Art, wenn man sie auch nicht gerade Ereignisse nennen kann. Nichts aber dabei, wie man meinen sollte, ein überprüfendes Temperament zu entwickeln, wurde er merkwürdigerweise immer stiller und auch, trotz der unangenehmen Prognose des Elementarst, immer hochmütiger und bloßer. Der Herr Lehrer war der unmaßgeblichen Ansicht, das Kame von Waagen; es wäre bei allen Kindern so, und man sollte den Jungen nur gut und tüchtig hinterlassen. Er brief sich dabei auf seine neunzehnjährige Erfahrung als Pädagoge. Das robuste Weib hingegen sprach rund heraus von Derschlagung. Der Herr Lehrer bürdete das, für so schlecht halte er den kleinen Martin Baum nicht, obwohl er fürlich einem Kameraden das hinterher gelobten habe. Aber trotzdem; er, der Herr Lehrer, glaube noch an einen stillen Fond in jeder Kinderkraft, und diesen Glauben sollte er sich nun niemandem getrimmen. Den niemand, wer es auch sei. In diesem Glauben habe er seinen veramtungs-wollenen Staat übernommen, er sei seine Stütze, sein Groß, sein einziger Kohn. Mit ihm wolle er auch in das frühe Oxal sinken. Die Unstetigkeit seines kleinen, ephemerumponnenen Lebensbügels solle mit Recht heißen dürfen: „Hier nicht einer, der für die Kinder sein Erblut gab.“

Das robuste Weib brühte die Schätze vor die verglasten Augen und ging, Waid! ein Mann, der Herr Lehrer, aber nichts-Beherrschiger, in diesem Falle hatte er doch unrecht. Sie kannte den kleinen Martin besser. Er würde schon sehen, wenn sie nach Hause käme. Als sie in die Kammer polierte, war der Baum aber damit beschäftigt, ihre süße Absicht zu verwirklichen. Die Biene fliehe bagel dicht, und der Junge schrie nicht einmal. O er konnte sich verwellen, der kleine Martin Baum! Unter all dem mehr oder minder erregten Uswachslungen seiner Kindheit fand der kleine Martin Baum nichts so unterhaltend und begehrenswert, wie die Zeilungsstunden. Er konnte es faun erwarten, bis er vor dem alten, schmerzlichen Pastor lag, und dann bekamen seine erloschenen Augen einen leuchtenden, feberglänzenden Glanz und die schmalen, blutlosen Lippen zitterten vor Erregung. Es war aber auch all' sehr, was der alte, schmerzliche Pastor zum besten gab. So daß, daß er alle fünf Befanden gerade die amüsantesten Worte zugleich mit einer süßen, schmerzhaften, schmerzlichen Schickung der Erde spudie. Woher er sie die wunderbaren (Fortsetzung nächste Seite)

Angesteckt

(Schilderung von E. Feilmann)



„Haben Sie gehört, Wädlie, unser Theaterkritiker ist von einem Hund gebissen worden.“ — „Ach, wie schrecklich, wie recht es dem Armen!“ — „Ihm geht es ausgezeichnet, aber der Räter ist an Blutergiftung verstorben.“

Geschichten alle wußte? Da gab es also wirklich hinter den Wölfen oder hinter den Sternen, irgendwo eben, ein allgütiges allbarmerziges Wien, einen Gott, der nur die Hand auszustrecken braudt, und der kleine Martin Bang bekommt keine Prügel mehr, dafür aber viel und gut zu essen, am Ende gar ein Stück von der großen Schinkenhalbe, die der Herr Pastor während der Panzen regelmäßig zu verreiben pflegt? Jedemal, wenn dieser die alten Säbne in das frische, rohe Fleisch hineinschützt, das links und rechts an den Mundwinkeln das Fett durch die geraden Barttöpfeln fließe, war es dem kleinen Martin Bang, als müßte jetzt der liebe Gott umbehangt die Hand ausstrecken und dem alten, schwarzbigen Pastor ein Stück wegnehmen. Aber das erregte sich nie, nicht ein einziges Mal, und bevor noch der kleine Martin über das Nixtel nachdenken konnte, war die ganze große Schinkenhalbe spurlos verschwunden. Aber nichtst kommen oder übermorgen! Es würde schon nicht kommen.

Aber es kam nicht, doch nur aus dem einzigen Grund, weil der kleine Martin Bang das Wunder nicht mehr erlebte. Am Morgen seines achten Geburtstags wollte ihn das robuste Weib zur Schule weßen, aber er rührte sich nicht. Sie versuchte es mit einigen Nippelbüßen, aber trotzdem, auch da

reagierte er nicht. Endlich mußte sie sich wohl oder übel übergeben, daß er sich diesmal nicht im geringsten verstellte. Unter einem Schrei, der die Nachbarnsleute zu Chlänen rührte, sprang sie aus dem Haus und lebte nach einer guten Stunde mit dem Arzt und einem einzigen der beliebigen Glysterpaußel zurück. Der linke Kontrab lag betripfungs an irgend einer Straßenecke und blüfte durch sein großes Koch verächtlich auf die Dorübergehenden.

Nachdem der Armenarzt, der ebenso wie sein Flemlerlager sehr übermäßig ausfand, den abgelebten Körper unteracht hatte, ließ er sich zweimal hintereinander den Stoch fallen und erkundigte sich im kauschen Ton, wie er überhaupt zu diesem Geistesfäme. Das wäre doch nicht seine Sache, sondern die des Cotengräbers. Er verblühte sich das für alle weiteren Fälle. Und in der That, so war es auch. Ohne viel Gehäufens, ohne vorherige Verflüßigung, ohne nur einen Kant von seinem plößlichen Entschluß zu verraten, mit der ganzen Heilmüße seines Charakters war der kleine Martin Bang über nicht gehoben und lag, nur da, so ruhig, so stiefstaltig, als ob es überhaupt keine Schule gäbe auf der Welt. Nicht einmal die Religionshunde interessierte ihn mehr. Er war ohne jeden Ehrgeiz, aber auch ohne jeden Hänger.

Der mürrische Armenarzt war bereits wieder an der Chäre, als er sich noch einmal umdrehte, seinen Stoch fallen ließ, ihn aber noch rechtzeitig in der Luft auffang und dann brammten die Frage stellte, ob das der nämliche Junge wäre, der damals Diphtheritis, Masern u. s. w. auf einmal gehabt hätte. Er, der Arzt, müßte das sehr bezweifeln, denn wenn es wirklich der Fall sein sollte, so wäre das gegen alle wissenschaftlichen Theorien, populär ausgedrückt, gegen die Darabredung. Es ist undenkbar, mit einer solchen Särentonstitution ohne äußere Einwirkung zu sterben. Dasselbe habe sich der Junge an einem ruhigen Maosel verlegt oder sei an einem zu großen Spechbroden erstickt. Müßelstereifte Körne er auch einen Chäler verdächtig haben. Die beiden letzteren Eventualitäten wurden par verneint, darauf der Arzt kopfschüttelnd die Chäre zurück und in tiefen Gedanken geradeswegs zum Frühstücken ging.

Einige Stunden später lag der kleine Martin Bang wohlgebetet auf den Sägeplänen seines lieben Särgleins und machte jetzt ein Gesicht, so zufrieden und hüßergnütig, als erlichte er wirklich den lieben Gott, wie er die Hand ausstreckt und dem alten, schwarzbigen Pastor die große Schinkenhalbe mit Munde nimmt.

Unschuld

Gieb, schönes Kind, mir deine Hand
Und sieh mich an,
Den Keifenden aus Wehmutland
Und ärmsten Mann.

Schlag deine Augen nieder nicht,
Sie sind so hold;
Noch nicht voll Glut, doch voller Licht
Und Unschuldsgold.

Das hat so innig milden Schein,
O süßes Kind,
Daß alle Kümmernisse mein
Verflogen sind.

Im Blätterfallen

Da nun die Blätter fallen,
O weh, wie saß,
Fühl ich, wie alt ich worden bin.
Das macht mir Qual.

Die Sonne scheint. Ach Sonne,
Wie bist du kalt.
Einst war der Herbst mir auch ein Lieb,
Jetzt bin ich alt.

© Otto Julius Bierbaum

Rieber Simplicitismus!

Auf dem Berliner Pfefferball, der in diesem Jahre am 26. Januar stattfand, haben die Herren Keutmann erst von 12 Uhr ab sich am Lanze beteiligt. Die Infolge des Mitleidens der Königin von England besetzten denselbe Armeestruar verbot ihnen, sich früher diesem Genuße hinzugeben; für den 27. jedoch, den Geburtstag des Kaisers, war die Armeestruar aufgehoben. Ein etwas unpolitischer Keutmann hatte sich schon vor der Mitternachtsstunde den Cravattier abgetrennt und bogyte fünf Minuten vor zwölf nach den Klängen eines lustigen Schottischen am Arme eines Wägenführers durch den Saal. Darüber entstand große und berechtigigte Entrüstung unter den Herren Kameraden. Einer sagte mit der Ubr in der Hand zu einem Kameraden: „Man sehen Sie mal den Prinetwag an, tanzt schon, 's ist doch ein roter Kerl.“

Ein besetzter Korpsstudent verlor seinen Spazierstock. Ein Herr hob ihn auf und gab ihn dem Eigentümer zurück. Dieser entsetzte sich (Schwanzend) nach einigen Schritten kehrte er zurück und fragte: „Sie, haben Sie mir den Stock in beleidigender Absicht gegeben?“

Aus der Kindheit

Ich und du
Wir hockten unter der Weide
Und saßen stumm klein beide
Der Sonne zu.

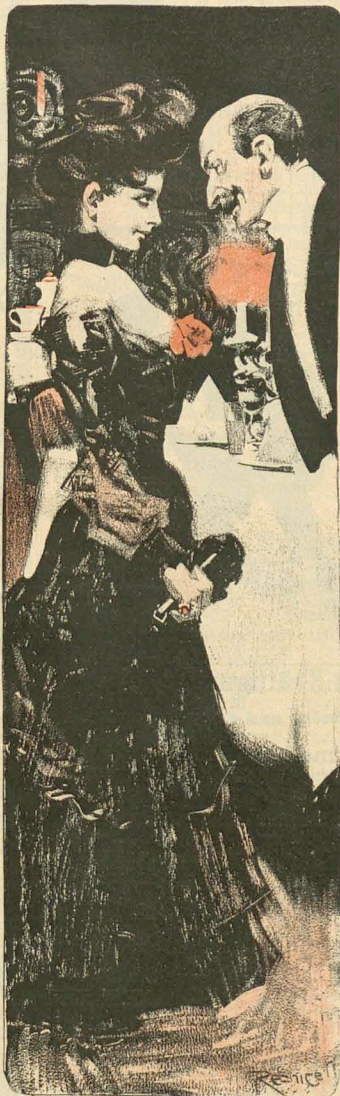
Ich und du
Wir hielten uns an den Händen,
In allen Ecken und Enden
Sproß die Auh.

Ich und du
Wir haben uns Blumen geboten,
Wir hatten die Mutter im Boden —
Ich und du.

© Emanuel von Boehman

Konversation

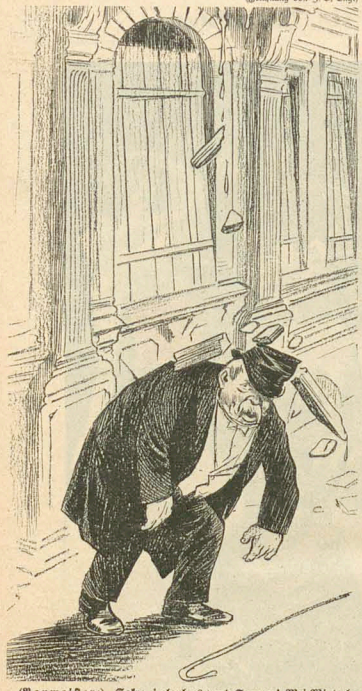
(Schilderung von J. von Reizner)



„Wie entzückend die Rose an Ihrem Busen duftet!“ — „Wußt sie auch.“

Frühlingsbahnung

Üebersetzung von J. D. Engel



(Samerzger): „Safte, ich glaub es werd Summe! Bei Winterbau feut auf!“

MARIE MADELEINE: AUF KYPROS.

Als die erste Gedächtnis Marie Madeleine im Simplicianus erschienen, erregten sie Interesse für das Talent der jungen Dichterin. Jetzt sind diese Verse durch eine Fülle neuer Dichtungen vermehrt in einem Band von sport verpackter Ausstattung erschienen. Selbst Griechische Textausgaben sind nun auch in deutscher Sprache, nach einem Vorwort der Verfasserin, erschienen. Mit feinem Stil schildert ein junges Mädchen seine Seele, aber ohne viele Worte ist eine solche Abenteuerreise fern gehend, mit lebendiger Sittenhaftigkeit Marie Madeleine von uns Kyprioten für die Väterland über die Götter.

Preis 3 Mk. 50 Pf. hochgelagert gebunden.
VITA, Deutsches Verlagshaus, Berlin N.W. 23.

Photographische Papiere:

T & M Albumin
— auch halbes gebläut —
— Mierva
(Chloroform-Entwicklung), glanzvoll
— auch matt, jedoch in Fach- und
— Liebhaber-Kreisen.
Trapp & Minck's Fabrik,
gegründet 1869, 1118
Friedberg bei Frankfurt a. Main.



Deutsche Kunst und Dekoration

Thatsächlich verbreitetste Zeitschrift für angewandte Kunst.
Moderne Wohnungs-Ausstattung und -Schmuck, Malerei,
Plastik, Architektur, Möbel, Tapeten, Teppiche, Keramik,
Kunstverglasungen, Buchschmuck, Stickereien, Frauenerschmuck.
Schnelle Bekanntmachung von Ausstellungen, neuen Künstlern,
Fortschritten der Kunst, etc. etc. (auch für die Kunst- und
Wirtschaftlich-mattheliger Buch-Ansammlung unentbehrlich, der
Hochinteressant für Künstler, Kunstverwandte u. jeden Gebildeten.)

Rapier Abonnement-Zuwachs im In- und Ausland.
Prob-Semester-Abonnement (6 reich illustrierte Hefen)
Mk. 70.— (Ausland Mk. 82.—) = jährlich I—III = 6 neue
Bands zu je 10 Hefen. — In beiden durch die Buchhandlung
des In- und Auslandes oder durch die Verlagsanstalt in Darmstadt.
Bezug des Jahresabts von 1. October. Preisliste Mk. 40, Prospekt gratis.

VERLAG
ALEX.
KOCH
DARMSTADT

Dr. Emmerich's Heilanstalt für Nervenkrankhe.

Gänzlich beschwerdefrei. Morphium-etc. Entziehung.
Sofortiger, absolut verlängerter jeder Dosis, ohne Rücksicht auf
die Dauer der Gewöhnung. Sofortiger Fall in Morphium und Spiritus.
Dauer der jede Verlängerung nach Morphium und ganz ohne Beschwerden
verlaufenden Kur etwa 6 Wochen. Ausfall. Prospect u. Abbildungen
kostenlos. (Gesteheskrank ausgeschlossen.)
Dirig. Arzt: Dr. Otto Emmerich. 2 Aerzte.

Herr Dr. med. A. Unterlechner, Kinderarzt in Rovereto (Südtirol) schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen hat mir in zweier
ausgedehnten Kinderpraxen vorzüglichste Dienste geleistet. Ich gebrauche das Mittel seit 3 bis 6 Monaten und immer werde ich
angeregt, dasselbe weiter zu benutzen. Bei blutarmen und phthisischen Kindern leistet Haematogen gerade wunderbare Wirkung;
nach vorchriftsmäßiger Verabreichung stellt sich gesunde Blutmischung ein. Heranzugehende Kinder nahmen binnen 3 Wochen
an 2-3 kilo an.“
Herr Dr. med. Obergfeld in Köln a. Rh. i. Was mir an der Wirkung von Dr. Hommel's Haematogen besonders aufgefallen, war
die in allen Fällen ausgesprochene, stark appetitregende Wirkung und insbesondere bei älteren Personen die graste Belohnung des
gesunden Organismus.“
ist 100 concentrirte, geruchlose Haemoglobin (D. R.-Pat. No. 51,851). Haemoglobin ist die natürliche, organische
Kisens-Bindungsverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Geschmackslos, nicht giftig, nicht verdaulich, nicht
wird 10,0. — Depot in d. Apoth. u. Drogerien. Literatür mit Hinweisen von artl. Gutachten gratis und franko.
Nicolay & Co., Hanau a. M., Zürich u. London. (24)

Als Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene unerreicht

Dr. med. Hommel's Haematogen

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen.

ALTVATER

Gessler's echter ALTVATER Kräuter-Liqueur.
Atheinige Fabrikation: Siegfried Gessler
k. u. k. Hoflieferant
Jägerndorf (Oesterreich).

Echter Portwein

2 Bl. (à ca. 1/2 Liter.) N. 4,25 frei. Nachh.
J. G. Heinzen, Westerstede 24 in 183
Hildesheim.
(Hilf. Red. freie, gelb. Red. freie, Eisenwein
mit. Red. freie, Eisenwein zu je 200. Red. freie
„Friedensplaus“ Friedensplaus
mit Nickel und. Pazr.
John Schilling, 4. Apr.
ussa. Echtheitserklärung
gewende, ohne Ferns.
Aussert. amogen. legat.
schlichter. Gutesch. France
d. Cig. Gesech. d. Direct
d. E. Landfried. (Ch.
miker. Dresden. (184)

Männer! Blasen- u. Harnleiden

heilt „Locher's Antinone“ (Gedr.
20 Bogen, 10 Bogen, 10 Bogen, 200 1/2 gut
inverflich, schmerzlos, rasch, sicher, ohne
Erfolg garantiert! Ausrüstungsfehler!
Flaschen N. 3 50 1/2 d. Apotheken.
Fabrikat in. Siebter.
Pharm. Labor. Stuttgart.

Lecture!!

die Ollivier'se Wasser St. — Mk. 1,20 frei.
Alteit. Frankeisen
Stückchen aus Linsen. Beleben. 1,80
Inverflich, schmerzlos, rasch, sicher, ohne
Erfolg garantiert! Ausrüstungsfehler!
Flaschen N. 3 50 1/2 d. Apotheken.
Kataloge gratis gegen 20 Pf. (Hefen).
Dr. BALK'S Verlag, Charlottenburg 4 p.

Eisenwerk München A. G. vorm. Kiessling - C. Moradelli.

Hauptbureau und Werk: München 25, Oberendling. Stadtbureau: Dombhof.
Abth. I Brückenbau, Eisenhochbau, Kesselschmiede. Abth. II Sauschloererei. Abth. III Aufzug-
bau. Abth. IV Stalleinrichtungen.
Abth. V Centralheizungen.
Einfacher, reinerlicher, billiger als Ofenheizungen. SPECIALITÄT: Niederdruckdampfheizungen, D. R. M. eigenen
Systems mit Centralheizung. Dampfheizungen. Wasserheizungen. Luftheizungen. Komplette Gewächse-
häuser. Trockenanlagen jeder Art. Prima Referenzen. Voller Garantie.



Königsd Paulus, Markneukirchen.
417. Beste direkte Bezugsgewelle von
Musikinstrumenten aller Art.
Man verlange Preis. No. 116 Kostfrei.

Photographen nach d. Leben

Aktionen, Portraits,
Stierkopfungen, etc.
wirk. künstlerische
Götter, 100 Mk. - Port.
nebst 1 Ollivierbild
W. K. Ostlag M. 2.—
420) Unter dem Linden 18.

Therm!

Zambacapseln
gelüftet mit heißer Gesteins-
säure u. Soda. Einmal
Diele Kapseln rein.
Heilen Blasen- u. Harnleiden
indem (Ausscheidung) schmerzlos in
Aerisch warm empfunden.
Für Wasser zu trinken.

Photographen nach d. Leben

Aktionen, Portraits,
Stierkopfungen, etc.
wirk. künstlerische
Götter, 100 Mk. - Port.
nebst 1 Ollivierbild
W. K. Ostlag M. 2.—
420) Unter dem Linden 18.

Photographen nach d. Leben

Aktionen, Portraits,
Stierkopfungen, etc.
wirk. künstlerische
Götter, 100 Mk. - Port.
nebst 1 Ollivierbild
W. K. Ostlag M. 2.—
420) Unter dem Linden 18.

Büchführung etc.

Prima Erfolg garantiert.
Kleinverlag in der Berliner-Str.

Wetterlager
E. LAHR
Garten
in 2 u. 3 Hefen, zu haben;
in den größten Wochentagen Reichlich
Licht und Dürrezeit. (24)

"Ich verführe, unterst aufbewahren, kann, um, unter
zu vertrieben, alle, erfrücht"

DER WELT-SPIEGEL

Die besten Illustrationen

ist eine neue reich illustrierte Zeitschrift, welche als besonderes Beiblatt dem „Berliner Tageblatt“ monatlich einmal und zwar Donnerstag und Sonntag kostenfrei neu hinzugefügt wird. Nichts ist es jetzt im Ganzen

6 wertvolle Wochenschriften

jedem Montag: ... Zeitgeist weltanschauliche und feuilletonistische Beilagen
 jedem Mittwoch: ... Gemüthliche Rundschau illustrierte politische Beilagen
 jedem Donnerstag: ... Der Weltspiegel illustrierte Satire- und Humoresken
 jedem Freitag: ... U.L.K. farbige illustrierte, satirisch-politische Beilagen
 jedem Sonnabend: ... Hans Hof Garten illustrierte Wochenheft für Garten- und Hauswirtschaft
 jedem Sonntag: ... Der Weltspiegel illustrierte Satire- und Humoresken

Berliner Tageblatt und Handelszeitung

erhält im Romanfeuilleton die nächsten Quartal ein neues hochinteressantes Roman von

George Ohnet, „Die beiden Väter“.

Die ausführliche Besprechungsberichte in einer sehr schönen Ausgabe, die, noch in den Buchhandlungen, enthält am Montag des nächsten Tages den Roman.

Gegenwärtig ca. 72.000 Abonnenten!
 Annoncen stets von grosser Wirkung.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 Mal, am Montag, in einer kleinen und in einer grossen Ausgabe. In beiden Ausgaben Abonnementspreis für alle 2 Blätter zusammen bei allen Verlagsstellen des Reiches beträgt 5 Mk. 75 Pf. für das Vierteljahr.

H. Stork's
 27al privilegiert

Angelgeräte

Netze aller Art.

München 11, Reichsstrasse 11, [29] Reich illustrierte Preisliste.

Die intensive stetige Haarpflege und Umrüstung in unserem bestgenutzten Revolverton beugt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliche Familienleben resultirt, als man denkt. Wo derartige Wahrgenommen oder Befürchtungen sind, ist es nicht, sich über die weltbekannte Gassen'sche Erfindung zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Besuch unserer sehr instructiven Broschüre mit eichlich erhellenden Illustrationen erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerühmtem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten Preis Mk. 0.40 franco alle Doppelbriefe.

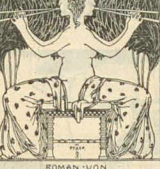
Paul Gassen, Cöln a. Rh., No. 56.

Versuchen Sie einmal eine Tasse des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's Cacao

als erstes Frühstück an Stelle von Kaffee oder Thee.

EIN SEXUELLES-PROBLEM!
 ZWEI-FRAUEN



ROMAN VON
AUGUST NIEMANN

14 Bände nur 100 Pf.

5 Jahre Garantie.

14 Tage nur 100 Pf.

Emil Jansen, Selbstverlag.

Photogr. Naturalien

mund, weiß, und Kind, Anst. f. Meise etc. Frobenosen, 5-10 Mk. u. höher. Kaiserstrasse 106 WIEN 1900

Roman aus dem Barenlande

Vetter Gaspards

7-4 Millionen

reich illustriert, vermerkt franco gegen nur 3.50 Mk. — (30 A. Schapp, München, Hildergasse 1, 1900.)

OGNAC "MACHOLL" MÖHNEH. 198

Flechten

und unangenehme Anzeichen verschwinden schnell. Hinkypure 99 Pf. 50 Pf. H. Lange, Algers (Schweiz).

Ventilationsstoff

Frühling, Sommer, Herbst, Winter, alle Jahreszeiten. Fr. Sport, Bielefeld und Trier hygienische Kleidung, Nach Meter und fertige Anzüge liefert J. Hahnenberg, München, Landwehrstrasse. 497

Nur 1 M. 35 Pfg.

vierteljährlich 1 M. 35 Pfg. halbjährlich 2 M. 35 Pfg. jährlich 4 M. 35 Pfg.

Berliner Morgen-Zeitung

mit den beiden Beilagen

Tägl. Familienblatt und Illustr. Volksfreund

Bestell. monatlich bei den Post- und bei den Verlagsstellen. Preisliste. Briefkasten.

Ihre 150000 Abonnenten

besuchen am besten, bald die politische Stellung und das Material, welches die Zeitung in der Gebieten, namentlich auf der Post- und bei den Verlagsstellen. Preisliste. Briefkasten.

Bestell. halbt. — 3 M. 35 Pfg.

„Reiche Leute von einseit“ von Herman Heiberg

Bestell. monatlich bei den Post- und bei den Verlagsstellen. Preisliste. Briefkasten.

Bestell. monatlich bei den Post- und bei den Verlagsstellen. Preisliste. Briefkasten.

1901 MODELLE

besser denn je!

Cleveland American Bicycle

AMERICAN BICYCLE CO G.m.B.H.

NEUERWALL 36, HAMBURG

VERLANGEN SIE UNSERN CATALOG.

Pfeife der Zukunft

hat folgende wertvolle, unübersehbare Eigenschaften: Das Einstecken der Pfeife, das Ausstecken, das Einstecken der Pfeife (Pfeifenhalter) ist vollständig ausgeschlossen. Abgabe (Wasserdampf) nicht vorhanden. — Die Pfeife bleibt fast trocken und geschult. Tabak braucht vorzulegen. — Leichter Zug. Das unangenehme Anstecken des Kopfes fällt ohne Anwendung eines Hilfsmittels gleich fort. — Einfaches Einstecken und Handhaben ohne jede complicirte Einrichtung, ohne Patronen. — Pfeife „non plus ultra“ (D. R. P. M. No. 4817) kann während jeder mehrere Male nachgezogen werden kann, ohne dass man abziehen hat, das Feuer vorzulegen, oder die Asche zu entfernen. — Garantie! Einstecken und Ausstecken, wenn unangenehm, — schalten nicht vorhanden. — Viele Tausende nachbestellen. — „Non plus ultra“ mit gut bemessener Porzellankappe pro Stück in Korb, ca. 17 cm lang, 8 Mk. Porto 30 Pf., in halblang, ca. 55 cm lang, 8,75 Mk. Porto 30 Pf., mit mittlern constrictur, verschiebbar, und verwechselbar Kopf, „Kopf“ (D. R. P. M. No. 124187) pro Stück in Korb 10 Mk. Porto 30 Pf., in halblang 4 Mk. Porto 30 Pf. 4 Stück franco. Mehrertheile Rabatt. — Illustrirte Preisliste mit vielen Preis-Belegungen gratis und franco von

G. H. Schroeder, Erfurt, No. 82. Pfeifenfabrik, Export und Versand.

Das Gebot

Sensationelle Kampfbilder. Hochlehr. Kapitel, z. B.: Naturtrieb und Naturgenuss. Seiten Knautgriff. Liebes, Kriege, Gekühne Laster. Seelenkrank! Sozial-, Nerven- und Frauenleben, sinnliche Weltanschauung etc. etc. M. 1.— (Anzahl M. 1.20)

Berlin-Verlag Schöningh, Rottenthor 25.



HERZ SCHUHWAREN

mit dem Herz auf der Sohle

anerkannt bestes Fabrikat

Verständlich durch SOLIDITÄT

ELEGANZ und vorzüglich PASSFORM

En gros von der FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G. vormals OTTO HERZ & Co

Instruktionsstunde

(Zeichnung von E. Schön)



— Brendemann, Gumpert & Co.

„Sagen Sie mir, Bucharadi, warum soll der Soldat sein Leben freudig opfern für den König?“ — „Sie haben recht, Herr Leutnant, warum soll er's opfern?“

Was ist Liebesgötter?

Liebesgötter ist ein **Bilderbuch** für **Zelbänner**, welches vom Staatsanwalt **konfiskiert** war, aber soden durch Gerichtsurtell freigegeben ist. Preis 50 Pfg.



Flirt! Ein Bilderbuch für Liebhaberinnen. Susanna im Bade. Leda mit dem Schwan. Preis 1. Band nur 50 Pfg. Nachahmungsad. 20 Pfg. mehr. Jeder Käufer erhält gratis unseren Illustr. Hauptkatalog beigelegt (sonst gegen 30 Pfg. Briefm.) und bei Bezug sämtlicher 7 Bände für 3,50 Mk. vollständig umsonst u. franco eines illustrierten Bandespanner Reiselektüre. **Buchhandlung M. Luck, Berlin 33, Rheinsbergerstr. 26.**

Ferner sind in derselben hochgeleganten Ausstattung und demselben Genre wie Liebesgötter folgende Bände erschienen, die jeden Freund pikanter prickelnder Lektüre entzücken werden:
Amor auf der Pariser Weltausstellung. Couillasse-Zauber. ♦ ♦ Madame Poliphar. Preis 1. Band nur 50 Pfg. Nachahmungsad. 20 Pfg. mehr. Jeder Käufer erhält gratis unseren Illustr. Hauptkatalog beigelegt (sonst gegen 30 Pfg. Briefm.) und bei Bezug sämtlicher 7 Bände für 3,50 Mk. vollständig umsonst u. franco eines illustrierten Bandespanner Reiselektüre. **Buchhandlung M. Luck, Berlin 33, Rheinsbergerstr. 26.**

14 Tage zur Probe



derbe ist meine... **Anorette**... **Kein Gift! Keine Arznei!** Garantiert sicheres nicht narcotisches Nahr- u. Schlafpulver... **Heinr. Fuhr, Neumade 153 (Westfalen).**

Über Geruch aus dem Munde

geruch mit schmerz. — **Rulynn**,... **Dr. Wetzlar, Reichenauweg (Baden).**

Kein Gift! Keine Arznei!

Garantiert sicheres nicht narcotisches Nahr- u. Schlafpulver... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Gefäßspindel

... **Gefäßspindel**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Keine Spangensprossen

... **Keine Spangensprossen**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Die Schönheitspflege

... **Die Schönheitspflege**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Gratis

... **Gratis**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Sommerprossen

... **Sommerprossen**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Geschlechtstrieb- und Schamgefühl

von **Dr. Havelock Ellis**. Preis 6 Mk. brosch., 7 Mk. rebd. Gegen Einsetzung des Betrages Franko-Zustellung. **GEORG H. WIGAND, VERLAG in LEIPZIG.**

KATALOG

... **KATALOG**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Dankbar

... **Dankbar**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Anerkennung

... **Anerkennung**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Gräue Haare

... **Gräue Haare**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Curiositäten!

... **Curiositäten!**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Chronik

... **Chronik**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Das Ueberbrett!

... **Das Ueberbrett!**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Jungesellen-

... **Jungesellen-**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Harzerinnen

... **Harzerinnen**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Unisoni

... **Unisoni**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Zoia

... **Zoia**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Glückslehen

... **Glückslehen**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Das Ueberbrett!

... **Das Ueberbrett!**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Jungesellen-

... **Jungesellen-**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Harzerinnen

... **Harzerinnen**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Unisoni

... **Unisoni**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Zoia

... **Zoia**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Glückslehen

... **Glückslehen**... **Spezial-Laboratorien Arz. Kankalen 600.**

Nasen-Boche

... **Nasen-Boche**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Herzliche Erfindung

... **Herzliche Erfindung**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Stottern

... **Stottern**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Für Kunstfreunde!

... **Für Kunstfreunde!**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Caoutchouc-Dépôt

... **Caoutchouc-Dépôt**... **Dr. Döder A. G., Pforzheim 10.**

Satyr-Album

... **Satyr-Album**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Pikant! Prickeled!

... **Pikant! Prickeled!**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Lesen Sie mein Buch

... **Lesen Sie mein Buch**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Liebesirrtum!

... **Liebesirrtum!**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Verheiratet und doch glücklich

... **Verheiratet und doch glücklich**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**

Derechenliche Kräfte werden

... **Derechenliche Kräfte werden**... **H. R. DOBLIN, Dresden 5.**